

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N^o 13.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 31. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Bestellungen

„Gesellschafter“

für den Monat Februar und März können bei allen Poststellen bezw. den betreffenden Postboten gemacht werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Unterjettingen, 27. Jan. In der Nacht vom 25. auf 26. ds. wurde hier um 1 Uhr früh ein Erdstöß von bedeutender Heftigkeit verspürt. Derselbe dauerte einige Sekunden und rüdte sogar leicht bewegliche Gegenstände von ihrem Standorte. Ein dumpfes Dröhnen begleitete den Stoß. (W. Vbzg.)

Stuttgart, 27. Jan. Die Infanterie-Truppenteile des Königl. Armeekorps erhalten gegenwärtig an Stelle des Infanterie-Seitengewehrs M/71 das mit dem neuen Gewehr eingeführte kurze Seitengewehr M/71.84.

Stuttgart, 25. Jan. An dem großen Ballfest, welches heute beim Prinzen Wilhelm zur Einweihung des Wilhelmspalastes stattfand, nahmen etwa 400 Personen Teil. Alle hier weilenden Mitglieder der Igl. Kamille, die Minister, die Generalität, zahlreiche Kammer-Mitglieder, Offiziere aus allen Garnisonen des württ. Armeekorps, sowie viele Mitglieder des Adels aus dem ganzen Lande hatten sich in den prachtvollen Räumen des Wilhelmspalastes, welche seit langen Jahren keine so glänzende Gesellschaft gesehen, eingefunden. Eine besondere Aufmerksamkeit liehen die prinzipalen Herrschaften ihren Gästen durch Ueberreichung einer reizenden Ballgabe zu Teil werden. Dieselbe bestand für die Damen in einem Bistortentäschchen, für die Herren in einem Zigarren-Etui. Diese reich ausgestatteten Gegenstände, welche aus dem Atelier von Rudolph Volt hier hervorgegangen sind, tragen auf der einen Seite unter einer Königskrone ein veredlungenes W. G. (Wilhelm und Charlotte), auf der anderen die Inschrift „Wilhelmspalast, 25. Januar 1888.“

Stuttgart, 26. Jan. Die bereits bekannte Beschuldigungsklage des Journalisten Röttger in Mainz gegen den verantwortlichen Chefredakteur des „Schwäbischen Merkur“ Dr. Otto Elben wurde heute vor der Strafkammer des Landgerichts als Berufungssakanz verhandelt. Die hiesige Strafkammer erkannte heute gleichfalls auf Verurteilung des schöffengerichtlichen Urteils, wonach der Beklagte zu 10 \mathcal{M} Geldbuße und in sämtliche Kosten verurteilt worden ist.

Crailsheim, 22. Janr. Die Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks haben in einer gestern gehaltenen Versammlung über die Ausführung der sogenannten Kirchengesetze beraten. Es verlautet über das Ergebnis der Besprechung, daß die Mehrzahl der Gemeinden, dem Vorgange der Oberamtsstadt folgend, von der Ausnahmebestimmung des Artikel 92 des Gesetzes Gebrauch machen und eine Auscheidung des Ortskirchenvermögens unterlassen, bezw. um die entsprechende Genehmigung nachsuchen wird. (Das Gleiche wird von Kirchheim u. L. gemeldet.)

Strasbourg, 23. Jan. Der Bierbrauersohn Wagner aus Müzig, der unter dem Verdachte des Landesverrats verhaftet worden war, ist gegen Bürgschaft von 50 000 \mathcal{M} auf freien Fuß gesetzt worden.

Strasbourg, 26. Jan. Der Statthalter eröffnete den Landesauschuß, betonte die günstige Finanzlage, welche für das Schulwesen, die Verkehrsmittel und Landesmelioration größere Mittel aufzuwenden gestatte und sprach die Hoffnung auf ein geistliches Zusammenwirken des Ausschusses mit der Regierung aus. Der bisherige Präsident wurde wieder gewählt. Die Versammlung beschloß ein Telegramm an den Kaiser, welches die warme Teilnahme an der Krankheit des Kronprinzen ausdrückt.

Frankfurt, 27. Jan. Hinweisend auf die Unklarheit der politischen Situation, erklärt die Frankf. Ztg., dieselbe werde nächste Woche eine grelle Be-

leuchtung erfahren, wo Fürst Bismarck, zur Wehrvorlage redend, Darlegungen über die äußere Lage geben werde. (W. Vbzg.)

Darmstadt, 25. Jan. Der Großherzog reist morgen mit der Prinzessin Irene nach San Remo.

(Deutscher Reichstag.) Der Reichstag hatte am Dienstag einen Teil des Militärstats ganz nach den Kommissionsanträgen angenommen. Am Mittwoch war das Haus äußerst schwach besetzt. Zur Beratung standen die Anträge Sibe (Zentrum), Adermann (kons.) auf Einführung des Befähigungsnachweises für de. Handwerksbetrieb. Die Antragsteller baten, doch endlich eine Entscheidung in dieser Frage herbeizuführen. Es handelte sich nur um Bekämpfung des Falschertums, und den Schutz des Handwerkes, nicht um Wiedereinführung alter Mißbräude. Bei dem Befähigungsnachweis könne sich auch der Arbeiter, der sein Fach verstehe, selbständig machen. Abg. v. Czegliski (Pole) war aus politischen Gründen gegen die Anträge. Abg. Goldschmidt (freil.), Mager-Zena (natlib.), Grillenberger waren dagegen, weil das Handwerk von dem Befähigungsnachweis nur Belästigungen, aber keinen Vorteil haben werde. Abg. Lohren (freikons.) hält 3jährige Lehrzeit und 3jährige Gehilfenzeit für genügend, eine Meisterprüfung sei unnötig. Abg. Gehler (freikons.), v. Kleib-Megow (kons.) befürworteten dagegen die Anträge im Interesse der Hebung des Handwerkes. Die zweite Lesung erfolgte im Plenum. — [Donnerstag]. Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Witwen- und Waisengeldbeiträge der Reichsbeamten wird in zweiter Lesung unverändert angenommen und dann die Etatsberatung beim Kapitel: Kadettenanstalten fortgesetzt. Für eine neu zu errichtende Kadettenanstalt in Karlsruhe werden 750 000 \mathcal{M} gefordert. Abg. v. Benda (natlib.) ist dafür, weil die neue Wehrvorlage eine Vermehrung der Offiziersstellen erforderlich mache. Abg. Richter-Hagen ist dagegen, weil bei den hohen Kosten der Wehrvorlage die äußerste Sparsamkeit geboten sei. Abg. Kropatschek (kons.) tritt für die Vorlage ein, ebenso der Kriegsminister aus militärischen Rücksichten. Abg. Windthorst ist aus Sparsamkeitsrücksichten dagegen. Die Forderung wird indessen bewilligt.

Berlin, 26. Janr. Ein Komite, an dessen Spitze General-Adjutant Graf Bismarck, der Herzog von Ratibor und General Freiherr von Wrangel stehen, fordert dazu auf, dem Kaiser zu seinem 91. Geburtstag am 22. März ein Geschenk darzubringen, welches Tausende von Privatpersonen, möglichst jeden Soldaten der Armee, in den Besitz eines Andenkens an diesen Tag setzen soll. Das Andenken soll in einer von höheren Offizieren bearbeiteten biographischen Denkschrift des militärischen Dienstlebens des Kaisers bestehen, die völlig zuverlässig ist, von dem Kaiser wiederholt geprüft und ergänzt wurde und mit einem guten photographischen Bildnis des Kaisers ausgestattet ist. Das oben bezeichnete Komite rät, daß in jeder Stadt und jedem Orte einige patriotische Personen zusammentreten, um einen Ortsauschuß zu bilden und für die weitere Verbreitung der Aufforderung zu wirken; denn sonst dürfte es dem Berliner Komite kaum möglich sein, in der kurzen Zeit in alle Kreise zu dringen, die sich gern an einer so patriotischen Kundgebung beteiligen möchten.

Eine großartige Einholung plant man für den Tag der Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin. Der Gedanke ist zuerst von Innungen und Kriegervereinen angeregt und hat lebhaften Anklang gefunden. In jedem Falle würde eine derartige Einholung eine glänzende Kundgebung für den Kronprinzen werden.

Noch vor der Wirksamkeit des Getreide-Schutzzollens sind ungeheure Massen ausländischen Getreides in Deutschland eingeführt worden. In München allein lagern 600 000 Ztr.

Die Pol. Kor. teilt mit, der Frachtverkehr auf den sibirischen Bahnen sei im vollen Umfange wieder aufgenommen. Von Truppensendungen ist momentan also keine Rede. Dagegen dauern die Ka-

sernementsbauten in den westlichen Bezirken eifrig fort.

Berlin, 26. Jan. Herr Dr. Virchow wird Mitte Februar in Gesellschaft Schliemann's eine wissenschaftliche Reise nach Obergypsen antreten und erst zum Beginn des Sommersemesters nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 27. Jan. Die zweite Lesung des Wehrgesetzes wird am Freitag den 3. Febr. erwortet, es heißt, unter Teilnahme des Fürsten Bismarck.

Berlin, 27. Jan. Das Zentrum und die nationalliberale Partei stimmen geschlossen gegen die Verschärfung des Sozialistengesetzes; die Reichspartei stimmt in überwiegender Mehrheit dagegen; Redner für letztere ist v. Kardorff.

Berlin, 27. Jan. Bei dem Empfange des Prinzen Ferdinand von Coburg in Philippopol haben sich, wie entgegen anderen Nachrichten hieher gemeldet wird, die fremden Konsula sämtlich ferngehalten, was auf Weisung ihrer Regierungen erfolgte.

Ein großer Strike ist nach langer Pause wieder in Berlin ausgebrochen. In mehreren Militäreflektfabriken haben an tausend Sattlergesellen die Arbeit eingestellt, um eine Lohnserhöhung zu erzielen.

Potsdam, 27. Jan. Prinz Wilhelm wurde anlässlich seines heutigen Geburtstages zum Generalmajor und Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Brigade ernannt.

In Norddeutschland wird's Aufsehen und Gehehr machen, daß die Statthalterchaft in Niederösterreich die heimischen Frauen und Mädchen warnt, sich für Norddeutschland als Sängerrinnen, Tänzerinnen und Kellnerinnen anwerben zu lassen; denn das Ende solcher Dienstbarkeit sei gewöhnlich Verführung, Laster und Elend.

Aus Eberfeld wird der Zfr. Ztg. gemeldet: Die bekannten, in fast allen frequenten Lokalen aufgestellten automatischen Wagen wurden polizeilich beschlagnahmt, weil sie nicht geeicht sind. Dabei stellte es sich heraus, daß fast alle ein falsches Gewicht zeigten, welches bei 200 Kilo Tragfähigkeit sogar 8 Kilo betrug.

Der Polizeibericht von Liegnitz zählt bisher 654 Typhusfälle auf, davon 33 mit tödlichem Verlauf. Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Jan. Das Ereignis des Tages bildet der Antrag des Prinzen Vichstenstein, welcher ein vollständig ausgearbeitetes Gesetz auf Einführung der konfessionellen Schule enthält. Die Merikalen verlangen nicht nur konfessionellen Unterricht, sondern reklamieren auch die Schulaufsicht für die Kirche. Die Linke begleitete die Vorlesung des Antrages mit Heiterkeit.

In Oesterreich sind die von der czechischen Seite gemachten Annäherungsversuche an die Deutschen von letzteren abgelehnt worden, und darüber ist man in Regierungskreisen sehr mißgestimmt, weil die Versuche von der Regierung unter der Hand veranlaßt worden waren und zwar auf Wunsch des Kaisers, der des langen Habers müde ist. Die Deutschen, von deren Wünschen nicht einmal andeutungsweise die Rede gewesen, zweifelten eben an der Ehrlichkeit des Entgegenkommens. Nach dem Wiederbeginn der Reichsratssession wird es an stürmisch bewegten Tagen nicht fehlen. Ein schwarzer Punkt ist bereits der von dem Fürsten Vichstenstein in Raindorf eingebrachte Antrag auf Wiederherstellung der konfessionellen Schulen.

Graf Andrássy, der frühere österreichische

Minister des Auswärtigen, ist über seine heutige Stellung zur Friedensallianz interpelliert worden. Er sagte: Er war, sei und bleibe ein aufrichtiger Anhänger dieses Bündnisses, es sei gegenwärtig geradezu eine absolute Notwendigkeit. Das Aufgeben der Allianz seitens irgend eines Teiles würde heißen, den europäischen Frieden dem Belieben irgend einer Macht preisgeben und sich selbst auf den Weg des Selbstmordes begeben.

Wien, 28. Jan. Tisza sagte, auch wir ergriffen unsere Gegenmaßregeln nur, da Rußland rüstete. Er glaube, daß der Zar von so friedlichen Intentionen befeelt ist, wie die Tripelallianz, so daß die Erhaltung des Friedens zu erhoffen sei.

Frankreich. Paris, 25. Jan. Die Zeitungen messen das Scheitern der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Frankreich und Italien dem Einwirken Deutschlands in Rom zu. Deutschland strebe einen Zollverein mit Oesterreich und Italien an.

Nach dem „Paris“ geht das Gerücht, wenn man ernstlich gegen Wilson vorgehe, so müsse man 250 Abgeordnete und Senatoren unter Anklage stellen; es würde zu einem wahren parlamentarischen Krach kommen. Deshalb hüte man sich, von den Beweisen für die Schuld Wilsons Gebrauch zu machen. Allgemein wird die Hausfuchung bei Wilson eine Komödie genannt, da sie erst sechs Wochen nach dem ersten Verhöre Wilsons eintrat, also Zeit genug da war, alle belastenden Papiere zu vernichten.

Paris, 26. Jan. Louise Michel hütet der ärztlichen Vorschrift gemäß das Haus, ist aber dabei von Besuchern bestürmt, was ihr, wie sie behauptet, das Blut in angenehmer Wallung erhält und sie vor der Gesichtskroße, mit der ihr die Ärzte drohen, behütet. Gestern schrieb sie einen Beitrag für das in Havre erscheinende Anarchistenblatt „L'Idée ouvrière“, in welchem sie den Gedanken entwickelt, der Attentäter Lucas wäre unzurechnungsfähig; das beweise schon sein Aeußeres. Sein zu kleiner Kopf auf einem Herculeskörper; in einem solchen Schädel wäre ein volles Verständnis des modernen Fortschritts unmöglich.

Paris, 26. Jan. Der plötzliche Abbruch der Handelsvertrags-Verhandlungen seitens Frankreichs hat durch seine verletzende Form in Italien verstümmt und beweist, wie gespannt trotz der Beilegung des Florentiner Zwistes die Beziehungen beider Länder zu einander sind.

Paris, 27. Jan. Florens betonte bei dem gestrigen diplomatischen Empfang dem deutschen Botschafter Grafen Münster gegenüber, daß es notwendig sei, für eine Besserung des Grenzverkehrs Sorge zu tragen. (Wird anderseits dementiert.)

Paris. Die Teilnahme Carnots an dem Dinner in der österreichischen Botschaft zeigt einen neuen Bruch mit dem Regime Grevy. Der vorige Präsident war nie zu bewegen gewesen, eine solche Einladung anzunehmen.

Belgien. Brüssel. Das Schicksal Stanley's scheint in der That besiegelt zu sein. Die letzten von Stanley selbst herrührenden Nachrichten reichen bis zum 2. Juli vorigen Jahres. Seither ist Stanley mit seinem aus 600 Menschen bestehenden Zuge spurlos verschollen. Der letzte Bericht Stanley's, den Major Bartelot mitbrachte, schildert die Aussichten der Expedition in einer Weise, die deren Scheitern voraussehen läßt. Statt großer Mundvorräte, die Stanley auf die Versicherungen des Araberhäuptlings Tippo-Tipp hin anzutreffen hoffte, fand der kühne Forscher eine schreckliche Hungersnot vor. Da er aber keine Zeit verlieren wollte, beschloß Stanley trotz des Mangels an Nahrung ins Innere des Landes vorzudringen. Zwei Kolonnen, die er zur Beschaffung von Proviant zurückließ, führten ihre Missionen nicht aus. Tippo-Tipp wurde einfach zum Verräter. Gewiegte Afrikakenner ziehen nun folgende Alternative in Betracht: Stanley ist entweder an Entbehrungen zu Grunde gegangen oder von den Arabern massakriert worden.

Italien. Aus San Remo geht der „N. B.“ die Nachricht zu, daß ein leichter Erdstoß am 26. ds. gegen Abend in der vorigen Jahr schwer betroffenen Gemeinde Diano Marina angefaßt hat; ein Teil der Bevölkerung übernachtete im Freien.

San Remo, 27. Jan. Man erwartet, die Untersuchung des abgestorbenen Kehlkopfstelchens durch

Birchow werde bestätigen, daß Perichondritis, nicht Krebs, vorliege.

England. Dr. Madenzie erhielt die Aufforderung, einen Patienten in Michigan (Bereinigte Staaten) zu besuchen (gegen ein Honorar von 30000 Dollars), lehnte jedoch ab, weil er nicht auf so weite Entfernung vom Kronprinzen reisen will. — so meldet der Offiziosus des Herrn Doktors den ihm dienstwilligen Blättern.

Portugal. Lissabon, 27. Jan. Gestern fand auf See ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Suez“ und dem deutschen Dampfer „Dithmarschen“ statt. „Dithmarschen“ blieb noch einige Zeit nach dem Zusammenstoß an der Stelle. Die Geretteten vom „Suez“ wurden von der portugiesischen Brigg „Ablina“ aufgenommen.

Rußland. Das Petersburger Journal erhebt wieder einmal seine Stimme zu holden Friedensmelodien. Es konstatiert, daß mehrere Blätter fortfahren, beunruhigende Nachrichten über Rußland zu verbreiten. Unwahr sei es, daß eine Kriegsanleihe aufgenommen werden solle; unwahr sei es ferner, daß ein Armeekorps aus dem Kaukasus herausgezogen werden solle. Daran sei um so weniger zu denken, als Rußland eine große Aktion in Klein-Asien beginnen wolle. Diese letzteren Worte können nicht mißverstanden werden, sie bedeuten eine direkte Drohung an die Türkei. Da der Zar Bulgarien nicht direkt bekommen kann, will er es auf dem Umwege über Kleinasien zu erlangen suchen, und er hat einen Grund, die rüchständigen türkischen Kriegskostenzahlungen. Der Sultan soll zum Vorgehen gegen Bulgarien gezwungen werden, oder der Zar nimmt Erzerum. Das scheinen Rußlands Pläne zu sein. Daß die Türkei ihre Positionen in Kleinasien bedeutend verstärkt, ist schon gemeldet.

Er hat Geld, nemlich der russische Finanzminister und zwar von einer holländisch-englisch-deutschen Bankiergruppe bekommen. Dafür sollen die 5prozentigen Papiere der Kursk-Charfow-Nyowbahn in 4 1/2 Prozent umgewandelt werden. Ein schöner Nasenstüber für die jetzigen Besitzer.

Bulgarien. Die bulgarische Regierung bekommt jetzt das im russischen Solde stehende Montenegro auf den Hals. Der montenegrinische Vertreter hat nemlich die Auslieferung der bei der Revolte von Burgas beteiligten und gefangen genommenen Montenegriner gefordert, um sie vor die montenegrinischen Gerichte zu stellen. Darauf geht Bulgarien schwerlich ein. Wer ein Verbrechen verübt, wird im Lande des Thaltortes bestraft und nicht in seiner Heimat.

Sofia, 15. Jan. Von hier wird der „Times“ gemeldet: „Ein Beamter im Zivildienst bediente sich, während er im militärischen Klub in Philippopol spreizte, beleidigender Ausdrücke gegen den Prinzen Alexander von Battenberg. Ein gewisser Major Steffoff zog sofort seinen Revolver und erschoss ihn. Darauf entstand ein Kampf zwischen den Offizieren, welche Parteigänger des Fürsten Ferdinand sind, und denjenigen, welche für Prinz Alexander Partei nahmen. Der Kampf wurde mit Säbeln geführt und auf beiden Seiten wurden mehrere Kämpfer verwundet. Der Belagerungszustand ist in Philippopol proklamiert worden.“

Afrika. Der Sultan von Sansibar ist, wie der französische Konsul in Sansibar meldet, schwer erkrankt.

Amerika. Die Gehälter bei der amerikanischen Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable“. Ein französisches Blatt veröffentlicht nachstehende Liste der Gehälter dieser Lebensversicherungsgesellschaft:

	Doll.	Fr.
Der Präsident erhält jährlich	57 000	285 000
„ Vizepräsident	22 000	110 000
„ Mathematiker	20 000	100 000
„ Sekretär	16 500	82 500
„ zweiter Sekretär	7 500	37 500
„ Uater-Sekretär	5 000	25 000
„ Chef des Rechnungswesens	5 000	25 000
„ Kassierer	5 000	25 000
„ Architekt	15 000	75 000
„ Chef der Agenten	7 000	37 000
„ Direktor für Kanada	5 000	25 000
„ Ober-Inspektor	4 000	20 000
„ Chef für Prozesse	12 000	60 000
„ Arzt	12 000	60 000
„ Kassierer für die Agenten	9 000	45 000

im Ganzen 203 000 1 015 000 und bemerkt dazu: Man muß zu dieser Summe noch hinzufügen die Gehälter der ordentlichen Beamten und die der

ausländischen Zweiggelächte, so bezog z. B. im Jahre 1888 Herr Tunt, Direktor zu Paris, ein Gehalt von 125 000 Fr.

Kleinere Mitteilungen. Kuppigen, 27. Jan. Der 16jähr. Sohn des hies. Sonnenwirts S. verlegte sich vor einigen Tagen beim Schlachten mit dem Messer an der linken Hand; obgleich die Wunde sofort verbunden und ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, war der junge Mensch nach Verlauf von 48 Stunden am Starrkrampf erlegen. Der Vater wird allgemein bedauert, da im Laufe des verfloffenen Jahres der älteste Sohn auf die gleiche Weise ums Leben kam und auch die Mutter erst kurz durch den Tod der Familie entrissen wurde. (W. Vdszig).

Schorndorf, 26. Jan. Der kürzlich gemeldete Brand eines zweistöckigen Wohnhauses in Hohengehren ist durch den Mitigentümer, den Tagelöhner Kiemle von Hohengehren, herbeigeführt worden. Derselbe wurde vor einigen Tagen in gerichtliche Untersuchungshaft genommen, hat aber in verfloffener Nacht seinem Leben selbst ein Ende gesetzt. Er erhängte sich an einer Fensterschur des Knechtstals.

Ulm, 26. Jan. Einem in Amerika verschollenen Württemberger war, wie man dem Schw. B. von hier schreibt, eine Erbschaft von 70 000 M. zugefallen. Auf die in amerikanischen Blättern erlassene Aufforderung meldete sich auch jemand beim württembergischen Stadtpfarramt unter dem Namen des Verschollenen, ließ sich Stammbaum und Papiere schicken und hierauf von einem amerikanischen Notar die Uebereinstimmung seiner Person mit dem Gesuchten beglaubigen. Auf Grund der vorgelegten Papiere erhob er beim deutschen Konsulat die ganze Summe, so daß der echte Erbe, der einige Zeit später kam, das Nachsehen hatte.

Nadensburg, 25. Jan. Buchbinder Haller in Hasenweiler, diesseitigen Oberamts, fand dieser Tage in einer Partie Zeitschriften, die er zum Einbinden erhalten hatte, 5 Scheine à 100 M. Er stellte dieselben sofort dem Eigentümer zu, der entweder so reich ist, daß er einen Abmangel von 500 M. gar nicht merkt, oder aber in der That eine musterhafte Ordnung in seinem Hause haben muß.

Berlin, 22. Jan. Ein Vubenstreich ist am Mittwoch vormittag im Besing-Gymnasium auf dem Bedding ausgeführt worden. Als in einer der ersten Pausen sich ein Quartaner an seinem Mantel zu schaffen machte, bemerkte er an seinem Mantel mehrere von einem Messer herrührende Schmitte. Die herbeigerufenen Kamerader lachten sanft, aber bald wich ihre Schandenfreude dem Entsetzen, als nach 33 von ihnen an ihren Ueberziehern dieselbe Wahrnehmung machten. Ebenso war es in den übrigen Gymnasialklassen; soweit es sich übersehen ließ, fand man nicht weniger als 80 Garderobenstücke zerstückelt. Ferner fehlten den Hüten die Kremden, der Deckel oder das Futter. Einige Mäntel waren bereits zugerichtet, daß sie ganz unbrauchbar sind. Zwei Oberquintaner wurden als Thäter ermittelt, obwohl dieselben, um den Verdacht von sich abzulenkten, aus ihren eigenen Hüten das Futter herausgeschnitten hatten. Beide sind geständig. Der eine will von dem anderen verführt worden sein. Die Ausführung dieser That in dem Umfange ist nur dadurch möglich gewesen, daß die Garderobe der Schüler auf den Korridoren untergebracht ist. Die Thäter entgingen einer deren Lynchjustiz seitens der angebrachten Mitschüler nicht. Am meisten sind die Eltern der beiden Jungen zu bedauern, die für den Schaden aufkommen müssen.

Oldenburg, 19. Jan. Der hiesige Handwerkerverein hatte jüngst eine heitere Festlichkeit, die bewies, daß auch in den Handwerkerkreisen ein gesunder Humor gute Pflege hat. Ein Mitglied des Vereins trug folgendes, mit stürmischem Beifall aufgenommene, selbstverfaßte Lied vor:

Es zogen gen Rußland der Handwerker drei,
Ein Kürschner, ein Schuster, ein Schmied war dabei.
Da sprach der Russe: „Was kommt ihr zu dritt?
Was bringt ihr denn gleich für Handwerkszeug mit?“
Der Schmied, der zeigte den Hammer so zart:
„Ich weiß zu schlagen nach deutscher Art!“
Der Kürschner rief: „Kommt ihr ins deutsche Haus,
Ich wasch' euch den Pelz, dann klopf' ich ihn aus!“
Der Schuster, der sprach für sich verstoßen:
„Ich möcht' mal so gen euch das Leder verholzen!“
„Dum kommt ihr aus euren Rußland heraus,
Wir schiden geklopft und verlohnt euch nach Haus!“

Handel & Verkehr. Nürnberg, 26. Jan. (Hopsen). Heutige Preise: feinste Sorten 70—90 M., gutmittel 60—70 M., mittel 30—50 M., geringe 20—30 M.

Frankfurter Journal. Den Abonnenten des „Frankf. Journals“ ist Gelegenheit geboten, sich im Laufe der Zeit auf billige Weise in den Besitz des soeben erscheinenden großartigen Bruchwerkes von Kaspar Schauer: „Der Rhein vom Fels zum Meer“ zu setzen. In dieser Sammlung von Kunstblättern, in Chromolithographie reproduziert, hat der Meister gewissermaßen ein neues Genre allegorisch geschmückter, fein gezeichnet und kunstvoll kolorierter Ansichten geschaffen, in welcher Landschaft, Figuren und Ornamentik in phantastischer Weise vereinigt sind. Die Abonnenten für das nächste Quartal erhalten das neueste Blatt des Werkes „Frankfurt am Main“ zum Ausnahmepreise von 1 M. (Der Ladenpreis beträgt 7 M. 50 S.)

Füttert die hungernden Vögel auf schneefreien Plätzen, also unter Bordächtern, in Gartenhäuschen u. s. w.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regeld. — Druck und Verlag der W. B. Zeller'schen Buchhandlung in Regeld.

des hief.
Schlach-
die Wunde
genommen
Stunden
bedauert,
Sohn auf
utter erst
[...]
gehren ist
n Höhen-
einigen
hat aber
gefeht.
fals.
en Würt-
schreibt,
amerika-
auch je-
dem Ka-
Papiere
ie Ueber-
laubigen,
deutschen
Der einige

in Da-
in einer
hatte, 5
Eigentü-
angel von
e muster-

Mittwoch
ausge-
in Quar-
er an
Schritte,
der bald
on ihnen
Ebenio
es sich
beroben-
krempen,
n' berät
überquin-
um den
äten das
ig. Der
Die Aus-
sch mög-
n Korri-
derben
st. Am
n, die

Hand-
eit, die
ein ge-
ied des
all auf-

bei.

Beche:
-50 K.

ten des
urnals'
billigste
hartigen
n vom
ng von
hat der
schmü-
gehar-
in phan-
für das
Wertes
(Det

el
hern,

und

Revier Enzklösterle. **Holz-Verkauf.**

Am Dienstag den 7. Febr., vorm.
10 1/2 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle
aus I Wanne Abt. 4, 11, 26, 28, u.
IV Hirschkopf 7: 152 Eichen mit 67,74
Buchen mit 48, 1482 St. Nadelh.-
Lang- u. Sägholz mit 1655 Fm., 10
eich. u. 20 Nadelh.-Derbstangen, 102
Am. eich. Schtr. u. Anbr., 9 dto. birk.
Anbruch, 48 dto. Nadelh.-Koller und
144 dto. Scheiter, Pügel u. Anbruch.
Das Brennholz wird zuerst verkauft.

Rohrdorf.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch
den 1. Februar
1888, von
mittags 1 Uhr
kommen aus dem
Gemeindevald
zum Verkauf:
Langholz 56 St. 4. Cl. — 16 Fm.,
34 " 5. " — 5
35 St. Sägholz, vorherrschend Forchen,
mit 22 Fm.
Der Verkauf findet im Walde, die
Zusammenkunft beim Rathaus statt.
Schultheißenamt.
Killingen.



Schönbrunn.

Fahrnis-Verkauf.

Am Mitt-
woch den 1.
Febr. d. J.,
vormittags
8 1/2 Uhr,
kommt aus der Verlassenschaftsmasse
der gestorbenen Christiana geb. Schu-
ster, gewesenen Ehefrau des Lammwirts
Proß hier, gegen Barzahlung zum
Verkauf:
1 Kuh, 1 starker zweispänniger Wa-
gen, 1 Mutterschwein, etwas Heu
und Stroh, Früchten, 1 Futter-
schneidmaschine, Wirtschaftsgeschäf-
ten, Schreinwerk, Faß- und Wand-
geschirr, Vorrat an Wein und Obst-
most, sowie 8 Am. Brennholz.
Waisengericht.



Pirondorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Ver-
lassenschafts-
sache von
Oberlehrer
Lang's Witwe kommen am
Lichtmessfeieritag den 2. Februar,
von morgens 9 Uhr an,
im Schulhause zu Pirondorf:
mehrere Fische, Bettladen, Kleider-
kästen, 1 Kommode, 1 Sopha, Sei-
fel, Koffer und Tröge, 1 vollständi-
ges Bett, Bettzüge, Tisch- und
Leibweihen, Kleidungsstücke, Spie-
gel, Hänguhren, Gläser und Flaschen,
Gemälde u. Bücher, allerlei Küchen-
geschirr, Zuber und Ständen, sowie
allgemeiner Hausrat
gegen bare Bezahlung zum öffentlichen
Verkauf.
Waisengericht. Vorstand Kenz.
Pirondorf.

Wald-Verkauf.

Am 2. Febr., Lichtmessfeieritag,
mittags 2 Uhr,
verkauft die Unterzeichnete einen hau-
baren Wald im Schwarzenbach.
Mit Schultheiß Braun's Wwe.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Enzthal, Oberamts Nagold. **Ortspolizeiliche Vorschriften.**

betr. die Benützung der auf hiesiger
Markung gelegenen Floßeinbindstätten,
nämlich der Gompelscheurer Wasser-
tute, der Poppelthaler Wasserstufe
und des Rohnbachleiters.
Unter Bezugnahme auf § 366 Ziff.
10 des R.-St.-Ges.-B. und Art. 51
und 52 des Landesgesetzes vom 27.
Dezbr. 1871 betr. die Aenderung des
Polizeistrafrechts, wird im Einverständ-
nis des R. Forstamts Altensteig und
mit Zustimmung des Gemeinderats so-
wie mit Genehmigung des R. Oberamts
vom 21. d. M. folgendes erlassen:

- 1) Die Benützung der herrschaftlichen
Polsterplätze und Einbindstätten darf
nur nach eingeholter schriftlicher Er-
laubnis des Revieramts Enzklösterle
stattfinden und ist diese Erlaubnis vom
Holzeigentümer einzuholen.
- 2) Hinsichtlich der Zeit und der
Reihenfolge dieser Benützung ist die
Priorität der Erlaubniserteilung § 1
maßgebend.
- 3) Das Aufpolstern des Holzes hat
ein vom Revieramt Enzklösterle aufge-
stellter Polsterer § 4 zu besorgen, der-
selbe ist für solide und gefahrlose Ge-
schäftsbehandlung § 4 der gedachten
Floßordnung verantwortlich, hat auch
die Einhaltung der Ordnung auf den
Polsterplätzen und den Einbindstätten
zu überwachen und etwaige Ordnungs-
widrigkeiten der Fuhrleute und Floßer
beim Rgl. Revieramt Enzklösterle zur
Anzeige zu bringen.
- 4) Die Holzeigentümer haben dem
Polsterer für seine Mäheleistung eine
Entschädigung zu geben, welche den Be-
trag von 5 J pro Stamm nicht über-
steigen darf.
- 5) Bei dringendem Geschäft und
Raummangel darf eine Floßerpartie
nicht zweimal nacheinander einen Pol-
sterplatz derselben Wasserstufe benützen.
- 6) Während der Floßzeit darf ein
Polster nicht länger als 3 Wochen be-
legt sein.
- 7) Sobald das nötige Holz beige-
führt ist, muß mit dem Einbinden be-
gonnen werden und der Floß längstens
binnen 6 Tagen fertiggestellt sein.
- 8) Zu gleicher Zeit dürfen nur in
der Gompelscheurer Wasserstufe höch-
stens 2, in den übrigen Einbindstätten
dagegen nur ein Floß eingebunden
werden.
- 9) Die Abfuhr des Floßes von der
Einbindstätte hat sofort nach dessen
Fertigstellung zu erfolgen.
- 10) Uebertretungen vorstehender Vor-
schriften unterliegen den Strafbestim-
mungen des Art. 44 des R.-St.-Ges.
vom 27. Dez. 1871 event. des § 366
Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuches.
Den 24. Januar 1888.
Schultheißenamt.
Erhard.

Nagold.

300-400 Zentner
Heu & Stroh
hat zu verkaufen
Werkmeister Chr. Schuster.

Nagold.

Saiten für Violinen
und weiteres Zubehör zu letzteren
bei G. W. Jaiser'sche Buchhdlg.

Heilungen der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung,
mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:
Gesichtsauslässe, Säuren, Mieser seit 4 J. Eutenmann, Camsstadt.
Bettläsigen, Blasenwache. D. Keller, Spicher. S. Müller, Berned.
Achtfopffatarrh, Husten, Auswurf, Verschleimung, Heiserkeit, Atembeschwerden. Alter
60 J. J. Wittler, Lohrbach.
Rasenröte, Gesichtsauslässe. J. Raim, Lischingen.
Sicht in Hüften, Beinen u. Fußgelenken mit Anschwellung, Entzündung u. heft. stechenden
Schmerzen. Alter 61 J. W. Mafer, Alpirsbach.
Darmfataarrh, heft. mit Verstopfung, Blähungen, Bauchschmerzen. G. Steudle, Reulaz.
Bliesucht, Lungenleiden, bleiches Aussehen, unregelm. zu starke Regeln, Mattigkeit,
Schläfrigkeit, Frösteln, Kopfschmerz, **Wagenbeschwerden**, Herzwasser, Numbgeruch,
Appetitlosigkeit, Verstopfung, Husten, Atembeschwerden. S. Müller, Berned.
Wagenfataarrh seit 3 J., Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Brechreiz, Uebelkeit, starker
Blundgeruch, Kopfschmerz, Mattigkeit. Frau Steinmann, Analfon.
Rheumatismus. J. Jacot, Madretsch.
Kropf, Halsanschwellung. J. Beraguth, Macini bei Thuzs.
Bliesenfataarrh, Drang z. Urinieren, Zwang, Wasserbrechen. J. Jenner, Seon.
Flechten, nässende, heftende, Ausschlag auf dem Kopfe; auf den betref. Stellen zeigt sich
wieder neuer Haarwuchs. J. Lehmann, Thalweil.
Sommerprossen. Ch. Kolb, Tramelan.
Flechten, Drüsenleiden, Anschwellung, Ausschläge. Müller, Geran.
Güftigkeit, außerst schmerzhaft. C. Heeger, Brunnau.
Haarausfall, harter. B. Berchtold, Bern.
Lungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Atembeschwerden, Rachtschweiß,
Mattigkeit, Kopfschmerz, Hautausschlag. J. Lebermann, Hündelbauf.
Epilepsie, Fallsticht, Rückfall ist nicht vorgekommen. P. Glémengot, Corelles.
Präze. J. Wehlmann, Ranges.
Rückenmarkleiden, Schwäche, Kraftlosigkeit der Beine. Frau Stäbli, Bödingen.
Bandwurm mit Kopf, in 2 Stunden. A. Lohfeger, Genf.
Rheumatismus mit Anschwellungen, Vater 76 J. **Alterschwäche**; Mutter 65 Jahr.
Wagen- und Darmfataarrh, Schmerzen, Druck, Blähungen, Aufstoßen, Herzwasser, Er-
brechen, Mattigkeit, Schmerz, unreg. Stuhl. W. Egger, Gollbach.
Augenschwäche, Augenentzündung, Trübsaugen. D. Fischer, Neiterschwanben.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Heiltheit ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung
von Recepten; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
Adresse: **Privatpoliklinik, Glarus** (Schweiz).

Billigstes Familienblatt
(80 Pfg. pro Quartal)

Neue Musik-Zeitung.

vierteljährlich 6 Nummern mit spannenden Erzählungen, Biographien und Por-
träts berühmter Tonkünstler, illustrierten Humoresken, Gedichte, Kritiken,
neueste Theater- u. Konzert-Nachrichten, Anekdoten, Briefkasten, Rätsel, sowie
mehrere ständige Gratis-Beilagen:
Musikalisches Fremdwörterbuch von Dr. Piamati. — **Mu-
siker-Lexikon** von R. Müsioi. — **Musikgeschichte**. — **Mu-
sikstüoke** für Klavier allein, Lieder mit Klavierbegleitung, Kom-
positionen für Violine und Klavier etc.
Man abonniert auf die Neue Musik-Zeitung bei der nächsten Buch- oder
Musikalienhandlung oder bei der nächsten Postanstalt für 80 Pfg. pro
Quartal (direkt vom Verlage unter Kreuzband M. 1.50).
Probe-Nummern gratis und franko.
Die bereits erschienenen Bogen von Fremdwörterbuch und Musiker-
Lexikon werden gegen Einsendung des Abonnements-Answaises und einer 10Pfl.-
Marke für Frankatur unentgeltlich nachgeliefert.
Verlag der Neuen Musik-Zeitung:
Carl Grüniger, Stuttgart (vorm. P. J. Tonger in Köln).

Reichhaltig. Originell.
Unterhaltend. Belehrend.

***** Sicht. *****
Hr. Dr. Bremicker, prakt. Arzt in
Glarus, hat mich von meinem lang-
jährigen Leiden (Sicht in Hüften, Bei-
nen, Fußgelenken, mit Anschwellung,
Entzündung u. heft. stechenden Schmer-
zen), welches mich meist an das Bett
seffelte, im Alter von 61 Jahren voll-
ständig geheilt. Behandlg. brieflich!
Keine Berufsstör! Unschädli. Mittel!
Alpirsbach, Febr. 1887. Wilt. Mafer.
Keine Geheimmittel! Adresse: "Dr.
Bremicker, postlagernd Glarus."

Nagold.
Nächsten Donnerstag (Lichtmessfeier-
tag), vormittags, verkauft 12 Stück
sehr schöne, halb-
englische
**Milch-
schweine**
C. Louis Rapp, Tuchmacher.
**Gutes
Bachpapier**
in Bogen und Rolle empfiehlt
G. W. Jaiser.



Bienen-Züchter-Verein Nagold.



Am Lichtmessfeierabend den
2. Febr. 1888, nachmitt.
1/2 2 Uhr hält der Verein
seine Frühjahrsversammlung
im Gasthof z. Hirsch
in Nagold.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Kassiers;
 2. verschiedene Vereinsachen;
 3. Vortrag: Erfahrungen am Bienenstand während der Ueberwinterung;
 4. Besprechung über die neue Körbsche Kunstwabe u. ihre Anwendung. Vereinsmitglieder und Freunde der Sache sind hiezu bestens eingeladen.
- Der Vereinsauschuss.

Nagold.

Krankenunterstützungsverein

Wegen Kränklichkeit des seitherigen
Sammlers des Vereins ist diese Stelle
vakant geworden und werden diejenigen
Vereinsmitglieder, die dieselbe zu über-
nehmen Lust haben, ersucht, sich bis
nächsten Mittwoch zu melden beim
Vorstand Steinwandel.

Altensteig.

Warnung!!

Allen Holzmessern zur Nach-
richt, daß das Holzmessen bei Wahl-
anfechtung verboten ist.

Einige Holzmesser.

Nagold.

Ein jüngeres solides

Dienstmädchen

in eine kleine Beamtenfamilie nach Aus-
wärts wird gesucht. Wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

Nagold.

Auf Georgii wird ein kleineres

Zogis

für 2 Personen (Mutter und Tochter)
zu mieten gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition.

Nagold.



600 Mark

werden auf gute doppelte
Bürgschaft bis Lichtmess auf-
zunehmen gesucht; zu erfragen bei der
Redaktion.

Nagold.

Für einen pünktlichen Zinszähler wird
ein Anlehen von

1300 Mark

gegen gute doppelte unterpfändliche Si-
cherheit gesucht. Von wem? — sagt
die Redaktion.

Hatterbach.

Am Lichtmessfeierabend, mittags 1 Uhr,
kommt von dem + Joh. Lamparter eine
mit dem zweiten Kalb hochtrachtige



Ruh

zum Verkauf. Liebhaber sind ein-
geladen.

Die Erben.

Bruchleidende

finden Rat u. Hilfe durch d. Schriftchen
„die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“
ein Kataster für Bruchleidende“

welches grat. u. franco durch die Buch-
handlung von G. A. Lindenmaier in
Tübingen zu beziehen.

Wildberg, D.-N. Nagold.

Todes-Anzeige.



Berwandten und Bekannten teilen wir die
schmerzliche Nachricht mit, daß heute, Sonntag
den 29. Januar dd. J8., unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Großmutter, Schwester und
Schwägerin

Schullehrer Mayer's Wwe.

nach schwerem Leiden im Glauben an ihren Erlöser sanft entschlafen ist.
Beerdigung, Dienstag den 31. d. M., nachmittags 2 Uhr.
Um stille Teilnahme bittet

für die trauernden Hinterbliebenen:

Stationärmeister Schumacher.

Kaiser-Oel,

Nichtexplodierendes Petroleum,
aus der
Petroleum-Raffinerie, vorm. Aug. Korff, Bremen.

Auf jeder Petroleum-Lampe
zu brennen

Vorzüge:

- Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,
- Grössere Leuchtkraft,
- Sparsames Brennen,
- Krystallhelle Farbe,
- Frei von Petroleum-Geruch.

Gesetzlich
geschützt

In Württemberg bestehen gegenwärtig schon über 120 Kai-
seröl-Niederlagen, deren stetige Zunahme der beste Beweis für die
Güte und Beliebtheit des Artikels ist; Anträge behufs Uebernahme
weiterer Niederlagen sind zu stellen an die

Hauptniederlage von A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Nach solchen Orten, wo noch keine Niederlage besteht, werden
Aufträge von Privaten in jedem Quantum direkt ausgeführt. —

Die „Neueste Nachrichten“ Berlin Unparteiische Zeitung

bringen:

Gleichzeitig zwei

spannende Romane:

1. Unter schwarzem Verdacht
von Ewald August König (im Beiblatt
„Der Hausfreund“).
2. Kunst und Liebe von Heinrich Köh-
ler (im Hauptblatt).

7 Beiblätter gratis:

1. „Der Hausfreund“, illustr. Familien-
blatt v. 16 Drucks, wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt“, wöchentlich.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“ vierzehntägig.
6. „Zeitung f. Hausfrauen“ dto.
7. „Producten- u. Warenmarktber.“, wöch.

Schnelle u. ausführliche poli-
tische Berichterstattung.
— Wiedergabe interessan-
ter Meinungsäusserungen
der Parteiblätter aller Rich-
tungen. — Ausführlicher
Handelsteil. — Vollstän-
digstes Coursblatt. —
Lotterielisten. —



Personalveränderungen in
der Armee u. in der Civil-
verwaltung vollständig. —
Interessante lokale, Thea-
ter- u. Gerichtsnachrich-
ten. — Gute Feuilletons.
— Eingehendste Nachrich-
ten über Musik, Kunst und
Wissenschaft.

Die täglich erscheinende Zeitung inclusive der 7 Beiblätter
für Februar & März zus. Mk. 2,34 bei allen Deutschen Postanstalten.

Probenummern gratis und franco.

Nohrdorf.

Eine hochtrachtige



Zugkuh

verkauft am Lichtmessfeierabend,
mittags 1 Uhr,

sowie einen noch vollständig neuen

Maurerhandwerkszeug

G. Bachmann.

Unterthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufruf

in der Verlassenschaftsache des +
August Schlotter, Bauers von
Unterthalheim, D. N. Nagold.

Die Gläubiger des Verstorbenen wer-
den aufgefordert, ihre Ansprüche binnen
der Frist von zwei Wochen bei der un-
terzeichneten Stelle geltend zu machen,
widerigenfalls sie die Nachteile ihrer
Nichtberücksichtigung bei Auseinander-
setzung der Verlassenschaft sich selbst
zuzuschreiben haben.

Unterthalheim, den 21. Janr. 1888.

Vorstand des Waisengerichts:
Schultze Müller.

Nagold.

Donnerstag den 2. Febr.,
Lichtmessfeierabend.

Mehl- Suppe

mit Bocksbraten

nebst feinem Doppelbier bei
Schiffwirt Rauser.

Oberjettingen,
Am Lichtmessfeierabend

Mehl- Suppe

nebst feinem Bockbier,
wozu freundlich einladet

Böb z. Traube.

Nagold.

Jeden abend von 4 Uhr an
Doppelbier
im Hirsch.

Ebhaujen.

Unterzeichnete verkauft am nächsten
Lichtmessfeierabend, mittags 1 Uhr,
einen gut erhaltenen

Schreinerhandwerkszeug

samt Hobelbank, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Lorenz Dengler, Schreiners Wwe.

Kochfelden.

Eine Partie sehr starke

Hobelbänke

hat zu verkaufen

Schreiner Sautter.

Verkäufe

von Grundstücken, Fabriken, Häu-
sern, Gütern, Maschinen u. allen son-
stigen Gegenständen werden durch
Inserate mit Anführung der Adresse
oder Offerten-Aannahme durch uns
am zweckentsprechendsten u. billig-
sten vermittelt durch die

älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
Stuttgart,

welche, wenn gewünscht, auf Grund
näherer Angaben bezüglich der Ab-
fassung der Inserate und Auswahl
der geeignetsten Zeitungen den zu-
verlässigsten Rat erteilt.

Frucht-Preise:

Nagold, den 28. Januar 1888.

Neuer Dinkel	7 45	7 38	7 30
Weizen	9 50	9 40	9 20
Gerste	—	8 40	—
Haber	—	6 80	—
Bohnen	8 20	8 12	8 —

Viktualien-Preise:

Butter 1 Pfund	72	80	4
2 Eier	—	—	14 4